

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grundzüge der Haushaltslehre

Kühn, Elise

Leipzig, 1912

Fleiß.

urn:nbn:de:bsz:31-58632

jungen Mädchen zur Zierde; es wird sich und andern das Leben dadurch angenehm machen.

Gewissenhaftigkeit wird zur Gewohnheit durch den festen Grundsatz, keine Arbeit gering zu achten, im kleinen, wie im großen aufrichtig und wirklich treu zu sein und stets die Pflicht dem Vergnügen voran zu stellen. Dadurch erwirbt sich ein Mädchen jedermanns Vertrauen, Achtung und Liebe.

Geschicklichkeit in Verrichtung der Arbeit erwirbt man sich vor allem durch Überlegung und durch Übung. Jeder Griff muß bedacht werden, wie er sich am besten und geschicktesten ausführen läßt. Dadurch gewöhnt man sich auch an rasche Ausführung aller Arbeiten und erübrigt manche Stunde, welche wieder zu anderer nutzbringender Beschäftigung verwandt werden kann. Von Anfang an soll man sich befeißigen, jede Arbeit so flink und so gut als möglich zu verrichten, da dann die Handhabung derselben zur Gewohnheit wird.

Bei solchem Bestreben kann ein Mädchen einst eine tüchtige Hausfrau werden; ob es nun seine Kenntnisse und Kräfte am eigenen Herd verwertet oder in fremden Dienst stellt, stets wird es Befriedigung finden in treuer Arbeit für andere.

Glücklich, wer im kleinsten Kreis
Großes zu vollbringen weiß;
Großes aber hat vollbracht,
Wer die Seinen glücklich macht.

Eigenschaften der Hausfrau.

Die Haupteigenschaften einer Hausfrau müssen sein: Fleiß, Reinlichkeit, Ordnungsliebe und Sparsamkeit; nur bei deren Vorhandensein ist es möglich, den Haushalt so zu führen, wie es zum Glück und Wohlergehen einer Familie notwendig ist. Die Pflichten einer Hausfrau erstrecken sich:

1. auf die richtige Zubereitung der Speisen,
2. auf Ordnung in Wohnung und Kleidung,
3. auf sparsames Haushalten und richtiges Verwalten des Geldes,
4. auf die Pflege der Kranken und
5. auf die Erziehung der Kinder.

Des Hauses Schmutz ist Reinlichkeit,
Des Hauses Glück Genügsamkeit,
Des Hauses Ehr' Gastfreundlichkeit,
Des Hauses Segen Frömmigkeit.

Zum Fleiß gehört das Bestreben, seine Ehre und Freude in der Erhaltung einer blanken und sauberen Wohnung zu suchen,

nichts auf morgen zu verschieben, was heute getan werden kann, und seine Gedanken ausschließlich auf die Arbeit zu richten, welche man unter den Händen hat. Jeder Mensch ist auf Arbeit und Tätigkeit angewiesen. Gerade bei Mädchen zeigt sich dieser Trieb zum Schaffen schon frühe; wie gern gehen kleine Mädchen der Mutter bei häuslichen Arbeiten zur Hand und freuen sich, wenn sie helfen dürfen. Spielend lernen sie dabei die später für sie oft so wichtigen Arbeiten; es wird in ihnen Lust und Liebe zur Arbeit geweckt, und wenn sie herangewachsen sind, ist es ihnen zur Natur geworden, nie müßig zu stehen. Jedes Mädchen stehe früh auf, eingedenk des Spruches: „Morgenstund' hat Gold im Mund.“ Ist es daran gewöhnt, so wird es ihm später als Frau ein Leichtes sein, morgens die Hausarbeit in Ruhe zu besorgen, die Kinder gleich fertig anzuziehen und rechtzeitig zur Schule zu schicken und zu gleicher Zeit die Kleinsten zu beschäftigen oder in die Kinderschule zu bringen. Nie versäume die Hausfrau, sich und die Kinder gleich morgens ordentlich anzuziehen; jede ordentliche Frau sollte soviel auf sich halten, daß sie nie in nachlässiger Kleidung einhergeht; ebensowenig wird sie ihre Kinder schmutzig oder in zerrissener Kleidung sehen können. Das Beispiel und die Ermahnung der Mutter werden die Kinder zur Ordnung erziehen. Bei Zeiten gehe sie an die Besorgung des Essens, damit es des Mittags, wenn der Mann nach Hause kommt, rechtzeitig auf dem Tische steht; sie empfangen letzteren, der sich im gemütlichen Heim von seiner Arbeit erholen und durch das einfache, aber kräftige Mahl zur Arbeit neu stärken will, freundlich und mache ihm das Stündchen so angenehm als möglich. Wenn sie von früh bis spät jede freie Minute mit nützlicher Tätigkeit ausfüllt und dadurch manche Mark, die sonst, z. B. für Nähen, Bügeln usw., fremden Leuten bezahlt werden muß, sparen kann, wird sie in trefflicher Weise für die Förderung des häuslichen Wohlstandes sorgen; sie wird sich durch solche Arbeit den Dank des Mannes verdienen und sich fröhliche Gesichter rings umher schaffen. Am Abend nach vollbrachtem Tagewerk kann sie dann der wohlverdienten Ruhe pflegen; sie wird die Wahrheit der Worte erfahren:

„Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n;
Wer fleißig ist in seinem Stand,
Den segnet Gott mit milder Hand.“

Denn:

„Fleiß bringt Brot, Faulheit Not.“

Reinlichkeit und Ordnung müssen im Hause überall und zu jeder Zeit herrschen; dadurch wird die Gesundheit erhalten und das Wohl der Familie gefördert.

Die Reinlichkeit muß sich auf alles erstrecken: auf den Körper, die Wäsche und Kleidung, die Betten, die Wohnräume und ganz besonders auf die Küche, da nach dem Aussehen derselben der ganze Haushalt beurteilt wird.

Jedes Mädchen mache es sich von früh auf zur Gewohnheit, sich gleich morgens sauber zu waschen, zu kämmen und vollständig